

Abgekündigte Bauelemente, aufgekündigte Softwareunterstützung

Wege aus der Abkündigungs-Falle

Im Bereich langlebiger Investitionsgüter haben sich in den letzten Jahren die Kosten- und Qualitätsprobleme, die durch abgekündigte Bauelemente und aufgekündigte Softwareunterstützung entstehen, drastisch verschärft. Die Gründung einer deutschen Sektion der Component Obsolescence Group, COG, könnte branchenübergreifende Lösungen für das Obsolescence-Management bieten.

Die NASA hat ein Problem. Ihre Spaceshuttle-Flotte ist ein Produkt der 70er-Jahre. Auf die Zeit zwischen dem Ende des Vietnamkriegs und den von den USA boykottierten Olympischen Spielen in Moskau, 1980, datiert deshalb auch der technische Entwicklungsstand der in den Raumfähren eingesetzten elektronischen Ausstattung. Das da mal was ausfällt, kommt vor. Schwierig gestaltet sich dann nur regelmäßig die Suche nach Mikrocontrollern, Prozessoren, Transistoren oder ähnlichen Komponenten mit Fertigungsdaten aus der zweiten Hälfte der 70er Jahre. In ihrer Not schalteten die zuständigen Ingenieure in den 80er Jahren schon mal Kleinanzeigen in einschlägigen Fachzeitschriften, seit Mitte der 90er Jahre bietet sich für solche Suchaktionen auch das Internet an.

Was auf den ersten Blick als amüsante Anekdote aus dem

Hightech-Bereich Raumfahrt wirkt, stellt in Wirklichkeit nur die Spitze eines Problems dar, das in den letzten Jahren immer mehr Hersteller und Anwender elektronischen Equipments betrifft: die Obsolescence. Abgekündigte oder schlichtweg nicht mehr lieferbare Produkte, speziell aus dem Halbleiterbereich oder auch nicht mehr gewährte Softwareunterstützung. Neben der Luft- und Raumfahrt mit ihren traditionellen langen Produktlebenszyklen, den Maschinenbau sowie die Medizintechnik, gilt dies seit etwa 15 Jahren auch in immer stärkerem Maße für die Automobilindustrie. Der Anteil der Elektronikkosten an den Entstehungskosten eines Autos ist inzwischen auf rund 20 Prozent angewachsen, Experten rechnen bis zum Jahr 2010 mit einer weiteren Steigerung auf 30 Prozent. Die Abhängigkeit, in welche die Automobilindustrie inzwischen von der Halbleiterbran-

che geraten ist, hat vor einem Jahr, während eines Kfz-Elektronik-Forums dieser Zeitschrift, Herbert Sax, Manager Marketing & Application Automotive Business Unit Europe, von STMicroelectronics auf den Punkt gebracht: »Halbleiter kommen ohne Automobile aus, aber Automobile inzwischen nur noch schwer ohne Halbleiter.«

Kein Wunder also, dass vor allem die Hersteller so genannter Premium-Fahrzeuge angesichts von Produktlebenszeiten, die von der Entwicklung bis zur Verschrottung 20, 25 Jahre betragen können, alles tun, um ihrer betuchten Klientel auch nach 15 Jahren problemlos Ersatzteile bieten zu können. Dazu gehen einige sogar so weit, kritische, weil abgekündigte Bauteile und elektronische Komponenten in entsprechenden Lagerhallen in Stickstoff zu lagern. Mögen die Beispiele aus der Automobilindustrie auch spektakulär klingen, im Prinzip kämpfen alle Hersteller von elektronischen Geräten, deren Gewährleistungsdauer über zehn Jahre beträgt mit dem gleichen Problem: Die Komponenten, die einstmals bei der Entwicklung ihrer Produkte verwendet wurden, sind oft schon nach wenigen Jahren nicht mehr verfügbar. Die immer schnelleren Produktzyklen in der Chipindustrie haben dazu geführt, dass ältere, nicht mehr lukrative Halbleiter eingestellt werden, um in der Produktion Platz für neue Produkte zu schaffen. Gleichzeitig haben die immer schnelleren Technologiezyklen in der Halbleiterindustrie dazu geführt, dass nur noch wenige Fertigungsstätten in der Lage sind, alte Halbleiter-Prozesse zu fahren. So lässt sich die Zahl der 4-Zoll-Fabs wohl weltweit bald an zwei Händen abzählen, den 6-Zoll-Fabs dürfte bis



Mike Bews, COG Deutschland

» Die deutsche Organisation wird von Beginn an von den Erfahrungen der COG profitieren und Nutzen aus den bereits existierenden Prozessen und Ideen zum Obsolescence-Management ziehen können. «

zum Ende dieser Dekade ein ähnliches Schicksal blühen.

Anstatt sich weiterhin als Einzelkämpfer mit dem Problem abgekündigter Bauelemente herumzuschlagen, haben sich 1997 in den USA und Großbritannien Interessengruppen aus der Industrie zusammengeschlossen, um in Zukunft mit vereinter Kraft den Obsolescence-Auswirkungen zu begegnen und gemeinsam kostenoptimale Lösungen zu erarbeiten. Zur Component Obsolescence Group, kurz COG, gehören Mitglieder aus allen Industriebereichen wie etwa Bombardier Transportation Systems, BT, US Defense Microelectronics, EADS Deutschland, Eltek Semiconductors, Lockheed Martin, das britische Verteidigungsministerium, das niederländische nationale Raumfahrtlabor, Thales, Rolls-Royce, Westinghouse Rail Systems oder Xerox.

Im Rahmen des COG-Forums werden Informationen ausgetauscht, Daten weitergegeben und mit modernen Suchmetho-

i

Gründung der COG Deutschland

Die Component Obsolescence Group lädt am 3. März 2004 ins Eden Wolff Hotel in München zur Gründung der COG Deutschland. Die teilweise in Deutsch gehaltene Veranstaltung beginnt um 9 Uhr und endet voraussichtlich um 16.30 Uhr. In mehreren Vorträgen wird die Arbeitsweise der COG vorgestellt, Geschäftsstrategien zur Bewältigung des Obsolescence-Problems präsentiert, Möglichkeiten des Pro-Aktiven Obsolescence-Managements vorgeführt, und die Kosteneinsparungen eines Pro-Aktiven Obsolescence-Managements dargestellt. Komplettiert wird die Vortragsreihe durch die Präsentation eines

Management-Tools zur Visualisierung von Bauteil-Lebens-Zyklen.

Die Veranstaltung wird ergänzt durch eine Table-Top-Messe (15 Tische) ergänzt, auf der sich deutsche, amerikanische und britische, auf Unterstützungsdienstleistungen spezialisierte Unternehmen präsentieren. Die Teilnahmegebühr für die Gründungsveranstaltung beträgt 95 Euro. Nähere Informationen zur COG-Deutschland-Gründung erhalten Sie im Internet unter www.cog-d.de, oder bei Mike Bews, Tel. (08141) 29 06 38, Email: mike.bews@t-online.de. (eg)

den Links zu verfügbaren Informationen hergestellt. Die Devise der COG ist dabei agieren statt reagieren. So konzentrieren sich die Bemühungen dieser bislang englisch/amerikanischen Interessengruppe vor allem auf ein vorbeugendes Management von Abkündigungen, dazu werden Veranstaltungen und Schulungskurse durchgeführt. Durch den Austausch von Informationen innerhalb des COG-Forums, den Einsatz gemeinsam entwickelter Hilfsmittel und Dienste wird den Mitgliedern nicht nur Unterstützung in ihren täglichen und langfristigen Geschäften gegeben, die derart organisierten Unterneh-

men können neu auftauchende Probleme frühzeitig erkennen und sie erfolgreich ausschalten. Eine breite Mitgliederbasis sorgt dabei für Geschäftsvorteile in Form geteilter und reduzierter Kosten.

Deutsche Unternehmen konnten bislang zwar bereits den existierenden amerikanischen und britischen COG-Gruppen beitreten, doch dürfte ein größerer Nutzen wohl durch die Etablierung einer deutschsprachigen Organisation zu erwarten sein. Könnten deutsche Firmen und Betreiber ihre Bedürfnisse und Probleme auf einem solchen Forum doch direkt zusammen diskutie-

ren und an nationale Geschäftspraktiken adaptierte Verfahren entwickeln. »Eine solche COG Deutschland wird eng mit den Spiegelorganisationen in den USA und Großbritannien kooperieren«, erläutert Mike Bews, der derzeit die Gründung der COG Deutschland vorbereitet, »damit sie vom Tag ihrer Gründung an von den Erfahrungen der COG profitieren und Nutzen aus den bereits bewährten Prozessen, Ideen und Neuentwicklungen Nutzen ziehen können.«

Das Präsentationsprogramm der für den 3. März 2004 vorgesehenen COG-Deutschland-Gründung führt umfassend in die The-

matik der Obsolescence ein, erklärt und demonstriert bereits entwickelte Verfahren. Darüber hinaus sind Unternehmen aus Deutschland, den USA und Großbritannien, die auf Unterstützungsleistungen spezialisiert sind, auf einer gleichzeitig stattfindenden Table-Top-Messe präsent. »Diese Veranstaltung wird Betroffenen eine gute Gelegenheit bieten, ihr Wissen, wie die Auswirkungen der Obsolescence reduziert werden können zu erweitern und einen Schritt hin zu einer zukünftigen Zusammenarbeit beim Management von Obsolescence-Problemen zu tun«, versichert Bews. (eg) ■